Nr. 383. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 19. August 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Zur Reise des Kaisers

erhalten wir heute folgende telegraphische Meldungen:

Narwa, 18. August. Während die Sonne blutroth im Westen zur Rüste ging, schaute sie noch die glänzende Versammlung hoher Würdenträger auf dem Spezial-Bahnhof an der Villa Polowzow. Die prächtig dekorirte Halle mit dem russischen Hofe, allen Großfürsten, den Oldenburger und hessischen Herrschaften, den hohen Generalen, den Helden aus dem russisch-türkischen Kriege, bot ein malerisches Bild. Die Ehren-Kompagnie stellte das Regiment Preobraschensky, an der Thür standen die mächtigen Gestalten des Leibkonvoys, die Tscherkessen in ihrem phantastischen Kostüm. Auf der Straße bildete die große Menschenmenge dunkle Säume hinter den viergliederigen Militärspalieren. Die Soldaten selbst waren im einfachen Manöver-Anzug. Um 8 Uhr kam Seine Majestät der Kaiser Alexander unter brausenden Zurufen an, begrüßte die Fürstlichkeiten, die Generale und die Herren der deutschen Botschaften, Graf Rex, Graf Pückler. Die Hünengestalten dieser Herren in den deutschen Uniformen ragten aus dem bunten Kreise imposant hervor. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache entlang. Aus der Empfangshalle flutheten jetzt auch noch alle Militär-Attachees und Bevollmächtigten der ausländischen Mächte in die Halle. Da ertönte das Zeichen der Bahn. Langsam fuhr der Kaiserzug ein; die Kapelle intonirte die preußische Nationalhymne, Kaiser Wilhelm stand am Fenster in russischer Uniform. Als der Zug hielt, umarmten sich beide Herrscher und gingen dann die Front ab. In offener Kalesche, mit prächtigen Vollblutschimmeln bespannt, erreichte man in wenigen Minuten die Villa Polowzow Ungeheurer Jubel begleitete die Fahrt. An der Villa erwartete die Kaiserin in heller Toilette mit den Großfürstinnen Xenia und Wladimir den kaiserlichen Gast zu herzlicher Begrüßung. In einem offenem Zelt wurde bei dem Konzerte zweier Musikkorps das Mittagsessen eingenommen. Alle Damen waren in heller Toilette und in Hüten; unser Kaiser saß zwischen der Kaiserin und der Großfürstin Xenia.

Narwa, 18 August. Bei der Soiree, womit der Abend abschloß, sangen die Revaler und Narwaer Sänger elf Lieder. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin sprachen huldvoll mit Allen, namentlich Ersterer mit dem Pastor Tannenberg. Seine Majestät äußerte sein besonderes Gefallen an Zöllners „Das Wandern ist des Müllers Lust". Kaiser Alexander zeichnete den Reichskanzler General von Caprivi dadurch aus, daß er ihn mehrere Male zu längeren Unterredungen heranzog. Nach der Tafel hatte man den Wasserfall bei bengalischer Beleuchtung in Augenschein genommen. Erst gegen 1 Uhr trennte sich die erlauchte Gesellschaft.

Narwa, 18. August. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm sandte heute anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef telegraphische Glückwünsche nach Wien. Der Reichskanzler v. Caprivi, der deutsche Botschafter General von Schweinitz und Geheimer Legationsrath Raschdau gehen Donnerstag nach Petersburg, ebenso der Chef des Zivilkabinets Wirklicher Geheimer Rath v. Lucanus. — Am Sonnabend Abend brachte der hiesige deutsche Gesangverein dem russischen Kaiserpaare ein Ständchen, verbunden mit einem Fackelzuge dar.

Auf der Revaler Rhede war eine bedeutende Eskadre von russischen Kriegsschiffen versammelt worden. Der „Rev. Beob." schreibt: Die Eskadre wird zum Empfange nach der Richtung des Meridians in zwei Kolonnen postirt werden. In der westlichen Kolonne, gerechnet vom Meer zur Stadt hin, werden stehen: die Klipper „Westnik", „Opritschnik", die Korvette „Rynda" unter der Flagge des jüngeren Flaggmanns der praktischen Eskadre Kontre-Admirals Giers, die Klipper „Strelok" und „Plastun" und die Panzerbatterie „Perwenez" unter der Flagge des Kommandirenden der Artillerie-Lehrabtheilung Kontre-Admirals Kuprijanow und der „Kreml". Diese Linie wird vom Kreuzer „Asia" abgeschlossen. Die östliche Kolonne bilden: die Panzerthurmfregatten „Admiral Lasarew", „Admiral Spiridow", die Panzerschiffe „Kaiser Alexander II." und „Peter der Große" unter der Flagge des Kommandirenden des praktischen Geschwaders Vize-Admirals Kopytow, die Panzerthurmfregatten „Admiral Greigh", „Admiral Tschitschagow", das Panzerboot „Grosjaschtschij", die Thurmböte „Russalka", „Tscharodeika" und „Smertsch".

Der Zug der Moskau-Kursker Linie, mit welchem Se. Maj. der Kaiser seine Reise von Reval nach Narwa fortgesetzt hat, bestand nach der „Rev. Ztg." aus 17 Waggons.

Deutschland.

☈ Berlin, 18. August. Bekanntlich ist es von größter Wichtigkeit für die unter das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz fallenden Arbeiter, daß sie sich, um der Wohlthaten der Uebergangsbestimmungen des Gesetzes theilhaftig zu werden, Bescheinigungen über ihre letztjährigen Beschäftigungen verschaffen. Nur um die Zahl der nachgewiesenen Beschäftigungswochen vor dem Inkraftreten des Gesetzes vermindert sich innerhalb der ersten fünf Jahre die Wartezeit für die Invalidenrente und nur, wenn Versicherte über 40 Jahre nachweisen können, daß sie während der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahre mindestens 141 Wochen hindurch in einem die Versicherungspflicht begründeten Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden haben, vermindert sich die dreißigjährige Wartezeit um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen. Für die Durchführung und Wirkung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist es nun von wesentlichster Bedeutung, daß die Wohlthaten desselben möglichst bald den betheiligten Kreisen zum Bewußtsein gelangen. Bei der erklärlichen Unkenntniß und der durch gewissenlose Agitationen künstlich genährten Gleichgültigkeit in den Arbeiterkreisen gegenüber den fast ein Viertel der Bewohner des deutschen Reichs berührenden Wirkungen des Gesetzes wird das zu erstrebende Ziel aber nur durch selbstlose und eifrige Mitwirkung aus den Kreisen der Arbeitgeber erreicht werden können. Von diesem Standpunkte ausgehend haben in letzterer Zeit verschiedene preußische Regierungspräsidenten an die in ihren Bezirken vertretenen Berufsgenossenschaften das Ersuchen gerichtet, im Interesse des öffentlichen Wohles ihre Mitglieder zu veranlassen, ihren sämmtlichen Arbeitern und Angestellten, soweit sie unter das Gesetz vom 22. Juni 1889 fallen, ohne deren besonderen Antrag abzuwarten, die formularmäßigen Bescheinigungen über die in ihren Betrieben verbrachte Beschäftigungszeit bei Gelegenheit einer der nächsten Lohnzahlungen auszuhändigen. Es kann nur gewünscht werden, daß die Arbeitgeber diesem Ersuchen entsprechen oder auch auf eigenen Antrieb in der hier bezeichneten Weise vorgehen. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist außerordentlich geeignet, zur Ausgleichung der die Produktionskreise der Nation bewegenden Gegensätze mitzuwirken. Es würde diese Wirkung um so schneller und ausgedehnter ausüben, je mehr Arbeiter sich der ihnen in den Uebergangsbestimmungen zugedachten Wohlthaten bewußt werden und je weiter der Kreis derjenigen ist, welche dieselben eventuell zu empfangen in der Lage sind. Die Arbeitgeber werden zunächst bedeutende Opfer an Geld und Bemühungen für die Durchführung des Gesetzes aufbringen müssen. Um so mehr aber haben sie ein Interesse daran, daß das Gesetz nun auch von einer möglichst raschen und durchschlagenden Wirkung ist.

— Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern die Friedenskirche und empfing am Nachmittag den Besuch der Erbgroßherzogin von Oldenburg. Später stattete Ihre Majestät die Kaiserin der Erbprinzessin von Hohenzollern einen Besuch ab. Zur Abendtafel hatte Ihre Majestät mehrere Einladungen ergehen lassen. Heute Vormittag besuchte Ihre Majestät die Kaiserin die akademische Kunstausstellung und ertheilte im Schlosse Audienz. Gegen 1 Uhr fuhr Allerhöchstdieselbe nach dem Neuen Palais zurück.

— Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und Königs während der Theilnahme an den Manövern des 1. Armeekorps wird, wie man bestätigt, in Steinort bei der Frau Gräfin Lehndorff sein. Die Anwesenheit des Kaisers daselbst ist für zwei Nächte und einen Tag vorgesehen. Zugleich werden Prinz Albrecht und der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, ebenfalls dort einquartiert. Der Kaiser wird daselbst mehrere Zimmer bewohnen, die noch aus der Zeit des großen Kurfürsten stammen und eine Reihe von historischen Erinnerungen bergen. Die gesammte gräflich Lehndorffsche Familie, darunter der General-Adjutant weiland des Kaisers Wilhelm I., Graf Heinrich von Lehndorff und der Oberlandstallmeister Graf Georg von Lehndorff, werden Seine Majestät in Steinort begrüßen.

— Der kaiserliche Kommissar für Helgoland hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Sprechstunden wie bisher am Dienstag und Freitag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Dienstzimmer des kaiserlichen Kommissars, Regierungsgebäude (Governmenthouse) stattfinden. Gerichtliche Klagen jeder Art sind fortan im Bureau des kaiserlichen Kommissars, Regierungsgebäude, schriftlich einzureichen. Polizeiliche Anzeigen sind ebenfalls, sofern sie nicht wegen Dringlichkeit der Angelegenheit an einen der dem Kommissar untergeordneten Exekutivbeamten mündlich erstattet werden müssen, im Bureau des kaiserlichen Kommissars — Regierungsgebäude — schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Ausgenommen hiervon sind Anzeigen über Gegenstände der Hafenpolizei, welche der Aufsicht des Herrn Gouverneurs unterstehen.

Helgoland, 12. August 1890.

Der kaiserliche Kommissar Wermuth."

— Ueber die Hamburger deutsch-australische Linie wird der „Frankf. Ztg." aus Sydney, den 4. Juli, geschrieben:

An der Rentabilität der Hamburger deutsch-australischen Linie hat man hier, wo man die Bedürfnißfrage zu erwägen und demnach die Chancen des neuen Unternehmens ziemlich genau zu beurtheilen im Stande war, von Anfang an nicht gezweifelt, trotzdem aber müssen die Erfolge überraschen, welche die deutsche Linie in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu verzeichnen hat. Man muß sich hierbei vor allen Dingen vergegenwärtigen, daß die Hamburger Linie es mit einer geradezu erdrückenden Konkurrenz aufzunehmen gehabt hat; neben dem „Nordd. Lloyd", den französischen und den beiden englischen Postdampfer-Linien koursiren, wenn man die auch von Hamburg aus in regelmäßigen Zwischenräumen abgefertigten Segelschiffe ganz bei Seite läßt, zur Zeit nicht weniger als acht bis zehn reguläre Dampferlinien zwischen England und Australien. Diese Dampfer, zu denen sich namentlich während der Wollsaison noch so mancher andere Dampfer gesellt, legen zum Theil ebenfalls in Antwerpen oder holländischen Häfen an, zum Theil werden sie von hier aus selbst nach Hamburg abgefertigt. Zwischen Indien und Australien verkehren außerdem zwei weitere Linien, während für die Route Torresstraße-Singapore, welche von den Hamburger Dampfern während der stilleren Jahreszeit für die Heimfahrt gewählt wird, neben der „British India Comp." noch die beiden nach chinesischen, bezw. japanischen Häfen verkehrenden Postdampferlinien in Betracht zu ziehen sind. Trotz dieser, wie gesagt, überaus scharfen Konkurrenz lassen sich die überraschendsten Erfolge für das Hamburger Unternehmen konstatiren. Jeder nach Australien expedirte Dampfer war ein volles Schiff, jeder, das ist beinahe noch erfreulicher, ist aber auch als vollbeladenes Schiff wieder in See gestochen. Auch die Kabinen sind, wenigstens auf den Ausreisen, jederzeit vollständig besetzt gewesen, weniger auf den Heimreisen, obwohl auch hier mitunter eine recht erfreuliche Frequenz zu bemerken war. Im Uebrigen hat sich die Linie auch weniger die Passagierbeförderung zum Ziele gesteckt, was freilich nicht hindert, daß sich z. B. auf dem nächsten in Sydney zu erwartenden Dampfer „Barmen" über 100 Zwischendecksreisende befinden. Allein für Melbourne und Sydney hat dasselbe Schiff an 3000 Tonnen Ladung an Bord. In Adelaide, wo der Dampfer inzwischen bereits eingetroffen ist, wurden gleich nach dem Löschen der für Südaustralien bestimmten Ladung Silbererze für Europa geladen, außerdem ist der Dampfer von Sydney aus bereits für eine Reise von Melbourne nach Bombay und Kalkutta mit Pferden für die indische Armee gechartert worden, macht also auch hier den Engländern eine unerwartete Konkurrenz.

Kiel, 15. August. Gestern wurde das auf der Werft „Vulkan" bei Stettin neuerbaute Wachtboot „Sirius" unter dem Kommando des Lieutenants zur See Bertram II. zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst gestellt.

Königsberg i. Pr., 18. August. (W. T. B.) Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen ist heute Vormittag 9 Uhr 45 Minuten auf dem Ostbahnhof hierselbst angekommen. Da offizieller Empfang abgesagt war, so erwarteten den Prinzen auf dem Bahnhof außer dem kommandirenden General Bronsart von Schellendorff und dem General-Major v. Rauchhaupt nur Regierungs-Präsident v. Heydebrandt und der Lasa, Polizei-Präsident v. Brandt und einige andere höhere Beamte. Prinz Albrecht reichte den Herren zur Begrüßung die Hand und fuhr sodann durch die reich beflaggten Straßen mit dem kommandirenden General zur Seite nach dem königlichen Schloß. Die zahlreich auf dem Bahnhofe und in den Straßen versammelte Menschenmenge begrüßte den Prinzen mit lebhaften Hurrahrufen. Im Laufe des Vormittags besuchte Prinz Albrecht Luisenwahl und nahm um 1 Uhr bei dem Regierungs-Präsidenten das Frühstück ein. Nach demselben wurde eine Fahrt nach Pillau unternommen. Abends ist Diner beim kommandirenden General.

Königsberg i. Pr., 18. August. (W. T. B.) Morgen früh 7½ Uhr erfolgt die Vorstellung der 4. Infanterie-Brigade vor Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen auf dem großen Exerzierplatz; gegen Mittag kehrt der Prinz zurück, um sich 12 Uhr 42 Minuten nach Insterburg zu begeben.

Breslau, 18. August. (W. T. B.) Auf dem gestern hier abgehaltenen Schriftstellertage waren etwa 350 Mitglieder, darunter v. Bodenstedt, Freytag, Emil Rittershaus anwesend. Robert Schweichel erstattete den Rechenschaftsbericht und konstatirte den Aufschwung des literarischen Bureaus. Ein Antrag Keils auf Niedersetzung einer Kommission behufs Ausarbeitung einer Verlagsordnung, welche den Reichsbehörden und dem Reichstage zu unterbreiten sei, wurde angenommen. Alsdann beschloß die Versammlung die Gründung einer Altersversorgungskasse.

Abends fand das von der Stadt auf der Liebigshöhe veranstaltete Fest statt, welchem zahlreiche Mitglieder des Magistrats, darunter der Oberbürgermeister Friedensburg, ferner der Stadtverordnetenvorsteher Freund beiwohnten.

Bochum, 18. August. (W. T. B.) Seitens des hiesigen Zweig-Komitees wurden dem Zentralkomitee zum Zweck der „Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt" 4000 Mk. überwiesen.

Karlsruhe, 18. August. (W. T. B.) Der Großherzog traf gestern Vormittag zu dem gestern in Weinheim abgehaltenen Abgeordnetentage des badischen Militär-Verbandes daselbst ein und wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden festlich empfangen. Der Großherzog nahm an den Verhandlungen, sowie an der Enthüllungsfeier des Kaiser- und Krieger-Denkmals Theil. In drei Ansprachen wendete sich der Großherzog an die Krieger und ermahnte sie, festzuhalten in Treue zu Kaiser und Reich und die Vergangenheit nicht zu vergessen, um für die Zukunft stark zu sein. „Wir müssen auf Vorposten sein", schloß der Großherzog seine Ansprache. Die Krieger stimmten jubelnd den Ausführungen zu. Abends verließ der Großherzog unter brausenden Hochrufen des Publikums Weinheim und kehrte nach Schloß Mainau zurück.

Oldenburg, 15. August. Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Unfall Sr. k. H. des Großherzogs berichtet die „Oldenburger Zeitung" folgendes Nähere: Se. k. H. der Großherzog begab sich gestern mittels Sonderzuges nach Kloppenburg, wo nach festlichem Empfang auf dem Bahnhof namentlich der im Jahre 1887 neugegründeten Idiotenanstalt ein Besuch abgestattet wurde, nahm sodann in den Staatsforsten bei Varrelbusch die von der Nonne angerichteten Verwüstungen in Augenschein und setzte darauf die Fahrt fort nach Friesoythe, wo nach einem Gang durch die Stadt insbesondere das vor einigen Jahren neu erbaute Amtsdienstgebäude besichtigt wurde. Bei der Weiterfahrt auf der neuerbauten Staatschaussee Friesoythe-Edewecht ereignete sich am Eingang des Dorfes Altenoythe ein Unfall, indem die unruhig gewordenen Pferde des Viergespanns aus der Gewalt der Kutscher geriethen, nach dem Rande des Chausseekörpers drängten und mit dem Wagen kopfüber in den Chausseegraben stürzten. Der Vorgang vollzog sich in einigen Sekunden. Zum Glück blieb Se. k. H. der Großherzog unverletzt, während von den Herren des Gefolges der Ober-Schloßhauptmann v. Heimburg — es befanden sich außerdem noch auf dem Wagen Minister Jansen, Major v. Wangenheim und Amtshauptmann Wöbs — bei dem Sturz einen Bruch des linken Handgelenks erlitt. Auch die Kutscher trugen Verletzungen nicht davon. Für die Weiterfahrt waren Wagen und Pferde nicht mehr zu benutzen. Se. k. Hoheit setzte deshalb nach durch den Unfall veranlaßten etwa halbstündigem Aufenthalte in dem dafür zur Verfügung gestellten Wagen des Zellers Glup zu Thüle — vom Hunte-Ems-Kanal an mit dem dort aufgestellten Relais — die Fahrt bis Zwischenahn und weiter von hier über Dreibergen nach Rastede fort.

München, 18. August. (W. T. B.) Der König von Rumänien ist mit dem Thronfolger gestern Abend und die Königin von Rumänien in Begleitung ihrer Mutter, der Fürstin zu Wied, heute früh hier eingetroffen und in dem „Hotel zu den vier Jahreszeiten" abgestiegen.

München, 18. August. (W. T. B.) Das Festkomitee für die Sedanfeier hat sich mit Rücksicht auf die bei der zwanzigjährigen Wiederkehr des Tages zu veranstaltende großartigere Feier um mehrere Mitglieder verstärkt. Außer einer Ovation beim Kriegerdenkmal und einem großen Feuerwerke am Abend ist ein Festzug durch die Stadt in Aussicht genommen, an welchem sich alle Veteranen-, Krieger-, Gesang-, Schützen- und Turnvereine betheiligen werden.

Aus Elsaß-Lothringen, 15. August. Der Oberschulrath erließ letztes Frühjahr einen neuen Lehrplan für die Schulen des französischen Sprachgebietes. Derselbe ordnet u. a. an, daß der französische Unterricht auf Kosten des deutschen in den ersten Schuljahren vermehrt werden, dagegen auf der Oberstufe auf 4 Religionsstunden beschränkt werden solle. Dieser Lehrplan zog sich sowohl seitens der Schulmänner, wie auch der einheimischen Bevölkerung abfällige Beurtheilung zu. Während nämlich die ersteren in demselben einen Hemmschuh in der Ausbreitung des Deutschen erblickten, hörte man von den einheimischen Eltern die Klage, der neue Lehrplan trete einzig und allein in den Dienst der Curé, während den Anforderungen des praktischen Lebens durch denselben keine Rechnung getragen werde. Sogar von Eingewanderten, deren Kinder nach den neuen Bestimmungen den ganzen Religionsunterricht in einer ihnen fremden Sprache zu lernen gezwungen waren, wurde der Lehrplan angefeindet. Die damit zusammenhängenden Unzuträglichkeiten scheinen nun einen solchen Umfang erreicht zu haben, daß sich die Schulbehörde anzuordnen veranlaßt sah, daß überall, wo Kinder deutscher Zunge vorhanden sind, denselben der Religionsunterricht vom nächsten Wintersemester ab auf deutsch gegeben werden und deshalb die Zahl der Religionsstunden um eine vermehrt werden soll. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß über kurz oder lang der deutsche Unterricht in den Volksschulen, namentlich in den ersten Schuljahren noch mehr als seither in den Vordergrund gestellt werden muß, wenn bleibende Unterrichtserfolge erzielt werden sollen. — Im Reichstagswahlkreis Kolmar, wo der Termin für die Ersatzwahl auf den 25. d. M. festgesetzt ist, wird vom Klerus eifrig gegen den protestantischen Kandidaten Ruhland gearbeitet. Da zwei Drittel des Kreises katholisch sind, so wird es ihm ohne Zweifel gelingen, eine Gegenkandidatur aufzustellen oder wenigstens Stimmenthaltung durchzusetzen. In beiden Fällen würde die sozialdemokratische Partei daraus Nutzen ziehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. August. (W. T. B.) Bei dem gestrigen Sängerkommerse hielt der Abgeordnete Weitlof eine Huldigungsrede für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und brachte auf denselben ein dreifaches Hoch aus, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Darauf wurde unter rauschendem Beifall die deutsche Nationalhymne angestimmt.

Frankreich.

Paris, 18. August. (W. T. B.) Der Expreßzug von Paris nach Bordeaux ist gestern in der Nähe des Bahnhofes Jonzac entgleist. Der Lokomotivführer, der Heizer und ein Reisender wurden verwundet.

Paris, 17. August. Der große Erfolg des Berliner internationalen medizinischen Kongresses, die unerwartet zahlreiche Betheiligung der französischen Aerzte und die überaus zuvorkommende und aufrichtig freundschaftliche Aufnahme, welche denselben nicht allein seitens der deutschen Kollegen, sondern auch seitens der Berliner Bevölkerung zu Theil geworden ist, Alles das hat die hiesigen Hetzblätter, welche vergeblich Alles aufgeboten hatten, um den Besuch des Kongresses durch die französischen Aerzte zu verhindern, in eine komische Wuth versetzt, die sich in albernen Lügen und gemeinen Schmähungen Luft macht. Ich würde aber derselben gar nicht erwähnen, wenn nicht gewisse deutsche Zeitungen gar zu übertriebene optimistische Auslassungen über den günstigen Eindruck veröffentlichten, welche die freundschaftliche Aufnahme der französischen Delegirten in Berlin hier im Lande hervorgerufen haben soll. Davon ist in Wirklichkeit noch nicht das Geringste zu bemerken, wenngleich einige bedeutende Journale der Wahrheit die Ehre gegeben und anerkannt haben, daß die Haltung der Berliner Bevölkerung wie der Berliner Presse keinen Zweifel an der Aufrichtigkeit der friedlichen Gesinnungen des deutschen Volkes gestatte. Freilich lautet die Konklusion auch dieser Journale dahin, daß nur die Rückgabe von Elsaß-Lothringen eine Aussöhnung Frankreichs mit Deutschland ermögliche. Daß die französischen Aerzte, welche dem Kongresse beigewohnt haben, mit äußerst günstigen Eindrücken jeder Art von Berlin zurückgekehrt sind, davon habe ich mich persönlich überzeugen können, da ich am Montag mit dem größten Theile derselben die Reise von Köln hierher gemacht habe. Diese Befriedigung ist gewiß erfreulich und wird auch zweifellos auf die Beziehungen der beiden Länder einen günstigen Einfluß ausüben, da gerade diese Aerzte Gelegenheit haben, in weiteren Kreisen die vielen Vorurtheile und falschen Beurtheilungen über Deutschland, welche hier noch immer verbreitet sind, zu zerstreuen und zu berichtigen. Wir wollen nur hoffen, daß die Herren mit den in Berlin in dieser Beziehung gesammelten Erfahrungen nicht zurückhalten.

Rußland.

Petersburg, 18. August. (W. T. B.) Der „Grashdanin" berichtet über die Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mit seinem Wyborger Regiment weiter: Als Sr. Majestät auf einer geschnitzten Holzschüssel Salz und Brod, auf einer anderen ein Krug mit Soldaten-Kwas vom Regimente dargebracht wurde, sagte Se. Majestät huldvollst dankend, er werde die schönen Gaben Ihrer Majestät der Kaiserin schenken.

Petersburg, 11. August. Die Eisenbahnstation Reval und das neue Becken des Revaler Hafens werden durch eine Bahn verbunden werden; die unverzügliche Enteignung des nothwendigen Gebiets ist angeordnet. Die Station Riga soll bedeutend erweitert und zur zeitweiligen Unterbringung und Speisung größerer Truppenmassen eingerichtet werden. Auch in diesem Falle ist unverzügliche Enteignung angeordnet. Der Train der im Kriegsfall neuzubildenden Reserve-Divisionen ist jetzt fertiggestellt und den Reserve-Stammbataillonen übergeben worden. Jedes dieser Bataillone bildet im Kriegsfall ein Regiment zu vier Bataillonen und ein Reservebataillon. Für ersteres erhält es 66, für letzteres 21 Fahrzeuge zur Aufbewahrung. Die aus jenen Reserve-Stammbataillonen im Kriegsfall zu bildenden Divisionen — aus je vier Stammbataillonen eine Division zu 16 Bataillonen — werden nicht „Reserve-Divisionen" benannt werden, sondern die fortlaufenden Nummern der Linien-Divisionen erhalten. Von großem Interesse ist eine kürzlich im „Istoritscheski Wjestnik" aus sachkundiger militärischer Feder erschienene Besprechung des russisch-deutsch-österreichischen Kriegstheaters, in welcher der Verfasser nachweisen will, daß Rußland jetzt bereits in der Lage sei, an seinen Westgrenzen zu verwenden: 43 Infanterie-Divisionen zu 16 Bataillonen, 4 Sotnien Kosaken und 48 Geschützen, 20 Feld-Reserve-Divisionen zu 16 Bataillonen, 4 Sotnien und 24 Geschützen; 5 Schützen-Divisionen zu 16 Bataillonen, 4 Sotnien, 24 Geschützen; endlich 18 Reiter-Divisionen. Nach Abzug der bereits im Frieden vorhandenen Festungsbesatzungen berechnet Verfasser die Feldarmee des westlichen Kriegsschauplatzes auf 1092 Bataillone, 716 Schwadronen, 3040 Geschütze, d. h. 1,100,000 Bajonette, 107,000 Säbel. „Diese 1,250,000 Streiter bilden ein dem Willen eines Einzigen gehorchendes mächtiges Heer, das durch strenge Manneszucht zusammengehalten wird und durch hartes Leben zu einem Kampfe erzogen ist, der sich in seinen schwierigen Verhältnissen wenig vom Kampf auf dem Schlachtfelde unterscheidet."

Australien.

Sydney, 4. Juli. Die deutsche Kreuzer-Korvette „Alexandrine", Kommandant Korvettenkapitän von Prittwitz und Gaffron, ist nach einer etwas langen Fahrt von neunzehn Tagen am 1. d. M. aus Apia in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Korvette hat während der Orkansaison, d. i. vom 1. März bis Mitte April, wie bekannt, in Auckland überwintert und ist in den dortigen Bassins auch gedockt worden. Am 16. April wurde alsdann eine Reise nach den Marschallinseln angetreten, die Verbindung mit dem Ufer aber auf das nothwendigste Maß beschränkt, nachdem sich herausstellte, daß in Jaluit die Masern in sehr bösartiger Form grassirten. Zweck der Reise war im Uebrigen, zunächst eine Verständigung zwischen einigen Insulanerstämmen und den dort lebenden Händlern, über deren Behandlungsweise die Schwarzen Klage geführt hatten, herbeizuführen, was auch durch Vermittelung des kaiserlichen Kommissars, Vizekonsuls Biermann in Jaluit, welcher sich mit der „Alexandrine" nach Namerik, oder, wie die Gruppe ebenfalls heißt, den Baring-Inseln begab, ohne Mühe gelungen ist. Die Korvette kreuzte in der Folge dann noch zwischen den einzelnen Inseln des Bismarckarchipels, auf denen sich die Eingeborenen durchweg freundlich und friedfertig zeigten und kehrte schließlich mit dem kaiserlichen Kommissar an Bord nach Jaluit zurück. Von dort aus wurde am 26. Mai die Rückreise nach Apia angetreten, wo das Kriegsschiff am 6. Juni glücklich wieder eintraf. Sechs Tage später erfolgte die Abreise nach Sydney. Der Gesundheitszustand an Bord ist während der ganzen Reise ein ausnehmend guter gewesen. Einige leichte Erkrankungen an Inselfieber sind allerdings wie immer nicht zu umgehen gewesen, die Betreffenden sind aber längst wieder hergestellt. Gestorben ist im Laufe der Reise nur ein einziger Matrose, und zwar an der Schwindsucht. Die Korvette, welche auf der Südseestation durch den zur Zeit noch im hiesigen Hafen ankernden Kreuzer „Sperber" ersetzt wird, soll nach etwa vierzehntägigem Aufenthalt nach China weitergehen. In der Zwischenzeit dürfte auch das österreichisch-ungarische Schulschiff „Fasana", welches von Apia via Fidschi-Inseln nach Australien unterwegs ist, in Port Jackson eingetroffen sein. Von Kriegsschiffen lag beim Abgang der „Lübeck"-Post überhaupt nur ein einziger auf der Rhede von Apia, die amerikanische Korvette „Mohican". Die Wracks der ehemaligen Vereinigten Staaten-Kriegsschiffe „Trenton" und „Vandalia", welche die Washingtoner Regierung dem erlauchten Herrscher der Samoainseln zum Geschenk gemacht hat, werden von dem spekulativen Herrn gegenwärtig in australischen Blättern meistbietend zu verkaufen gesucht. Bevollmächtigter Sr. Majestät des Königs Malietoa ist Herr Blacklock, Vizekonsul der Vereinigten Staaten. In geschäftlicher Hinsicht hofft man auf eine leidliche Kopraernte, klagt aber andererseits über die Behandlung der einlangenden Waaren durch das neuerrichtete Zollamt. Als der „Lübeck" das letzte Mal in Apia eintraf, haben mehrere Kaufleute die Zollentrichtung sogar rundweg verweigert. Derselbe Dampfer überbringt uns auch die Nachricht, daß die Gruppe innerhalb der letzten Wochen wiederholt von ziemlich heftigen Erdstößen heimgesucht worden ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. August. Am Sonntag, den 17. August, fand das in der Freitagsnummer bereits angekündigte Sommerfest des Stettiner Radfahrer-Klubs „Wanderer" in der programmmäßigen Weise statt. Die Abfahrt nach Gartz a. O. erfolgte pünktlich 2 Uhr mit dem Extradampfer. Einige 60 Damen und Herren hatten der Einladung des Klubs Folge geleistet. Die frohe Fahrt war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Im Gartzer Schützenhause angekommen, bewillkommnete der 1. Vorsitzende des Klubs, Herr Geletneky, in herzlichen Worten die erschienenen Gäste, auf welche er am Schluß seiner Rede ein kräftiges dreifaches „All Heil" ausbrachte. Den Dank der Gäste stattete Herr C. E. Dobberwitz sen. ab, indem er zugleich dem Klub ein kräftiges Gedeihen wünschte. In das Hoch, welches er auf denselben ausbrachte, stimmten alle Gäste freudig ein. Nach eingenommenem Kaffee wechselten Spiel und Tanz in fröhlichster Weise ab. Am meisten Interesse nahm jedoch das Kunstfahren der Herren W. Darmer und G. Rathke in Anspruch, welches wegen seiner Exaktheit einen nicht endenwollenden Applaus hervorrief. Bei dem darauf folgenden Abendessen toasteten Herr Schoof auf die Damen, Herr R. Lienig auf die Kunstfahrer. Die eingelaufenen Telegramme und Glückwünsche wurden von dem Schriftführer Herrn Nehls verlesen. Nach aufgehobener Tafel begab sich Alles in den Garten, wo bei bengalischer Beleuchtung von den Klubmitgliedern lebende Bilder unter allgemeinem Beifall aufgeführt wurden. Auf vielfachen Wunsch produzirte sich Herr W. Darmer noch einmal im Kunstfahren, indem er die schwierigsten Evolutionen auf dem hohen Rad mit Geschicklichkeit und Eleganz ausführte. Der darauf folgende Tanz hielt die fröhliche Gesellschaft bis 1 Uhr zusammen, wo die gemeinsame Rückfahrt stattfand. So verlief das Fest in bestem Frohsinn und ungetrübter Harmonie.

— In Dölzig bei Soldin wurde am Sonnabend eine dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Treskow gehörige Scheune eingeäschert; in derselben waren über 1000 Fuhren Roggen untergebracht. Als Entstehungsursache des Feuers wird Selbstentzündung angenommen.

— In Falkenwalde wurde in der Nacht zum Sonntag eine Scheune nebst Stall, dem Eigenthümer Püngel gehörig, durch eine

Feuersbrunst eingeäschert. Sämmtliche in der Scheune lagernden Erntevorräthe, sowie 3 Schweine und 20 Hühner wurden ein Raub der Flammen.

— Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Hohenzollern" hat heute Morgen 7½ Uhr unter Assistenz des Bugsirdampfers „Lothar Bucher" die Fahrt von der Werft des „Vulkan" nach Swinemünde angetreten.

— Die diesjährige Versammlung des pommerschen Provinziallehrer-Verbandes und des Pestalozzi-Vereins findet in der Zeit vom 30. September bis 2. Oktober in Neustettin statt.

— Im Bellevue-Theater geht am Mittwoch eine lange und sorgfältig vorbereitete Operetten-Novität zum ersten Mal in Scene. „Der Abenteurer", in 3 Akten, Musik von Karl Stix, betitelt sie sich. Die Operette, welche wie „Fledermaus" und „Jonathan" modern spielt, hat in Hamburg, Dresden ꝛc. bei ihren Aufführungen sensationellen Erfolg gehabt und dürfte denselben auch hier erringen, da von Seiten der Direktion alles geschehen ist, denselben zu sichern. Die Titelpartie singt Herr Steiner, der gefeierte Gast und Künstler, der die Gunst des Publikums so schnell gewonnen hat. Herr Bing, der beliebte Komiker, spielt die Rolle des Leon Curasseaux, Herr Picha die des Pierre. Die Damen-Partien sind vertreten durch Frl. Groß (Chasonette), Frl. Körber (Louise de Luneville) und Frl. Urban (Chochard).

9. deutscher Schneidertag.

Stettin, 19. August.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Hauptverhandlung referirte Herr Dr. Schulz-Berlin über die Organisation des Kredit-Genossenschaftswesens, die Errichtung von Darlehnskassen und von Bazar- und Magazin-Genossenschaften. Derselbe hebt hervor, daß sich Fach-Darlehnskassen kaum durchführen lassen, daß es vielmehr nöthig sei, in den Städten die verschiedenen Gewerke zum Zusammentritt zu veranlassen und zwar am Besten in Anlehnung des Innungs-Ausschusses der vereinigten Innungen, dagegen müsse die Errichtung von Bazaren und Magazinen von der Innung selbst übernommen werden. Geschehe dies, so würde den Berufsgenossenschaften ein großes Feld wieder zurückerobert werden, welches denselben bisher entgangen sei, und wenn das Bazarwesen wieder in Händen der Innungen liege, so würde auch sicher ein erfreulicher Erfolg zu verzeichnen sein.

Herr Schulze-Magdeburg geht näher auf die Organisation solcher Innungs-Genossenschaften ein und macht Mittheilung von dem Entwurf eines Statuts für eine solche.

Herr Oestreich-Berlin spricht sich gegen die Errichtung großer Bazare aus und empfiehlt Theilungsgeschäfte, wie ein solches bereits in Berlin besteht und mit bestem Erfolg arbeitet. Redner glaubt, daß bei großen Bazaren eine zu hohe Kreditbeanspruchung nöthig sei und diese leicht das ganze Unternehmen in Frage stellen könne.

Herr Schulze-Magdeburg widerspricht dem, denn nur im großen Betriebe könne der Konfektion entgegen gearbeitet werden, welche thatsächlich das Geschäft in Händen habe. Auf diese Weise ist es auch nur möglich, den Schneidermeistern bessere Preise für die Arbeit zu bewilligen. Hierzu gehöre aber Geld und man müsse daher auch vor Kreditnahme nicht zurückschrecken. — Im weiteren Verlauf der Debatte wurde angeregt, die Sache, welche noch nicht spruchreif sei, in den Innungsversammlungen näher zu erörtern, um Mittel und Wege zu finden, für die Betriebskapitalien den Anfang zu machen.

Herr von Hofe-Stettin bricht für die Stettiner Verhältnisse eine Lanze und ist der Ansicht, daß sich die hiesigen Schneidermeister bei der Konfektionsarbeit zum großen Theil sehr wohl befinden. Diese Ansicht stieß jedoch auf entschiedenen Widerspruch.

Herr Voß-Stettin tritt für Theilungsgeschäfte ein; auch das Stettiner Theilungsgeschäft habe sich als gut und lebensfähig erwiesen, es habe sich auch alljährlich eine Geschäftssteigerung gezeigt.

Herr Hahn-München illustrirt die Schattenseiten der Magazin-Geschäfte und warnt vor übereilter Einrichtung von Lagern. Von Interesse bei seinen Ausführungen war, daß er die Erklärung abgab, in München sei Stettin als die Bezugsquelle von allem Schund verrufen, und sei ihm daher unerklärlich, wie hier die Stettiner Verhältnisse von einem Redner gelobt werden könnten.

Zu einem bestimmten Beschluß in dieser Angelegenheit kam es nicht, doch soll die Sache im Auge behalten werden.

Um 2½ Uhr wurden die Verhandlungen vertagt. — Gegen 3 Uhr begann das Festmahl, nach demselben wurden die Sehenswürdigkeiten Stettins besichtigt und am Abend vereinigten sich die Festtheilnehmer bei der Vorstellung in den „Zentralhallen".

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 17. August. Gestern früh um 2½ Uhr brach in dem Wirthschaftsgebäude des Mühlengutsbesitzers Herrn Wilhelm Siegert in Winkel bei Reppow, etwa 12 Kilometer von hier entfernt, auf eine bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer aus und legte fünf Gebäude, zwei Scheunen, eine Remise und zwei Stall- und Wirthschaftsgebäude in Asche. Die gesammte Ernte, welche bereits eingebracht war, nebst Heu- und Futtervorräthen, sowie das Wirthschafts-Inventar ist mitverbrannt. Herr Siegert wurde früh um 3½ Uhr von seinem Schwiegervater, dem Kreisthierarzt a. D. Herrn Heller, geweckt, und standen, als die ersten Spritzen zur Stelle kamen, bereits die Scheunen auch in Flammen und konnte die Löschhülfe sich nur darauf beschränken, das Feuer auf seinen Herd zu begrenzen und die Wohngebäude mit Mahlmühle zu schützen. Der Schade ist ein nicht unbedeutender, das Vieh ist gerettet und wäre nicht Wasser im Ueberfluß in der Nähe, wären auch die Wohngebäude und Mühle verloren gewesen. Gebäude und Inhalt sind bei der „Union", allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, durch die Hauptagentur Tempelburg versichert.

** **Stralsund**, 18. August. Ueber das Vermögen des Schlächtermeisters W. Schütze, hierselbst, ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. September bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Stolpmünde, 16. August. Am Donnerstag Abend gegen 5 Uhr lief hier das Torpedoboot S. 32 unter Führung des Lieutenants zur See Ewert ein. Es verlautete alsbald, daß dasselbe am nächsten Tage, also gestern, Abends 5 Uhr mit der Post für das kaiserliche Geschwader demselben entgegen dampfen solle. Begreiflicherweise wurde unter dem Publikum der Wunsch rege, unseren jungen Herrscher auf hoher See begrüßen zu dürfen. Es wendeten sich daher die im Bade weilenden Herrschaften mit der Bitte an die königliche Regierung zu Köslin, ihnen den königlichen Dampfer „Pfeil" zu einer Fahrt nach See zwecks Begrüßung unseres Kaisers zur Verfügung zu stellen, was in entgegenkommender Weise gewährt wurde. Außerdem wurde von Herrn Konsul Köpke der unter seiner Expedition stehende, gestern Vormittag eingelaufene, ziemlich große Frachtdampfer „Askania" mit Tischen und Bänken, so gut es in der kurzen Zeit sich machen ließ, versehen und zu einer Fahrt dem Geschwader entgegen angestellt. Zeigte sich anfangs nur wenig Betheiligung, so änderte sich dies nach Eintreffen des Nachmittagszuges doch bedeutend und konnte das reich beflaggte Schiff unter den Klängen der mit an Bord befindlichen Musikkapelle des Herrn Otto Voß aus Bütow gegen 4 Uhr Nachmittags mit ungefähr 300 Passagieren an Bord in See stechen. Das Wetter, Vormittags etwas unruhig, machte sich zu einem wahren Kaiserwetter zurecht, die See wurde immer ruhiger, so daß auch die Zaghaftesten ohne Furcht vor der Seekrankheit herzhaft in die Hurrahrufe einstimmten, welche mit den am Lande Zurückbleibenden gewechselt wurden. Wie aber so vieles aus der Entfernung ganz anders aussieht, als aus der Nähe, so auch in diesem Falle die See. Sie war nicht ganz so ruhig, wie es den Anschein hatte. Das mit voller Kraft dagegen dampfende Schiff fing an, bedenkliche Neigungen zu machen; man bemerkte unter den beim Ausgange durchweg so freudigen Gesichtern erst vereinzelte, dann schnell sich mehrende weiße Nasenspitzen, deren bedenkliche Blässe sich alsbald auch den anderen Gesichtstheilen mittheilte; man sah, wie die Aermsten in ihrer Verzweiflung einen Cognac und noch einen hinunterstürzten, in der Hoffnung, das immer höher steigende beängstigende Gefühl damit zu dämpfen — aber sie mußten trotz alledem ihre Cognacs und manche gute genossene Mahlzeit obenein wieder herausgeben. Wie die Leichen lagen viele auf dem Deck umher und nicht am wenigsten in Mitleidenschaft gezogen wurden die Musiker, auf deren Leistungen eine ganze Zeit verzichtet werden mußte. Dank jedoch der immer mehr abstillenden See erholten sich die Kranken wieder, die Musik ließ sich hören und mit spähenden Blicken wurde der Horizont nach den Kaiserschiffen abgesucht. Der kurz nach „Askania" ausgelaufene Dampfer „Pfeil" befand sich in der Nähe, und jetzt kam auch das mit Schnelligkeit uns überholende Torpedoboot in Sicht. Nach den Bewegungen desselben wurde nun manövrirt, bis sich alle drei Schiffe auf der Höhe von Jershöft etwa 10 Seemeilen vom Lande entfernt befanden. Da endlich um 6½ Uhr Aufsteigen von Rauch am nordwestlichen Horizont, von vielen Augen verfolgt. Das Torpedoboot nimmt mit erneuter Fahrt seinen Kurs darauf zu, die beiden andern Schiffe folgen. Bald erkennt man zwei Schiffe, dem Lande zusteuernd, und nach weiterer Annäherung ist es außer Zweifel, es sind die kaiserlichen Schiffe, vorauf die „Hohenzollern", gefolgt von dem Kreuzer „Irene", an dessen Hauptmast die kaiserliche Standarte wehte, als Zeichen, daß Se. Majestät der Kaiser auf diesem Schiff sich befindet. Bei heiterem Himmel näherte sich die zu Rüste gehende Sonne wie ein Gluthball dem Horizonte und kurz nach dem Untergange passirten die Schiffe unter beiderseitigen brausenden Hurrahrufen in ganz geringer Entfernung. Auf der Kommandobrücke der „Irene" standen, nach den meisten Behauptungen, Se. Majestät der Kaiser und Prinz Heinrich, beide in Marineuniform, ersterer salutirend, letzterer lebhaft die weiße Mütze schwenkend. Die Kaiserschiffe richteten alsdann ihren Kurs seewärts, „Askania" und „Pfeil" dampften heimwärts und kamen um 10 Uhr wohlbehalten im Hafen an. Da der letzte Zug bereits Stolpmünde verlassen hatte, wurde auf Ansuchen der Herrschaften ein Extrazug requirirt, welcher heute morgen um 2½ Uhr die Verspäteten in die Heimath beförderte. Die Bahnverwaltung hat den Zug in größtem Entgegenkommen ohne besondere Berechnung gegen die einfache Rückfahrkarte gestellt. Hoffentlich bleibt diese Fahrt den Theilnehmern trotz der entbehrten Nachtruhe dauernd eine schöne Erinnerung, denn so viel ist sicher, daß zu solcher Gelegenheit ein schöneres Wetter und eine größere Annäherung an die kaiserlichen Schiffe es kaum geben konnte.

Landwirthschaftliches.

Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, welche sich u. A. die Aufgabe gestellt hat, landwirthschaftliche Maschinen vergleichenden Prüfungen zu unterwerfen, wird eine schon vor Jahresfrist geplante vergleichende Prüfung von mit der Hand betriebenen Milchschleudern, diesen rasch im landw. Betriebe beliebt gewordenen Geräthen, veranstalten. Diese Prüfung wird am 15. Oktober beginnen und sich, soweit es sich schon jetzt übersehen läßt, auf mindestens 7 derartige Apparate beziehen. Dieselben werden in dem milchwirthschaftlichen Institut zu Proskau einer längeren und eingehenden Prüfung unterzogen werden, sowohl im praktischen Betriebe, als auch durch Feststellungen wissenschaftlicher Natur.

Es ist beabsichtigt, folgende Hauptpunkte zur Beobachtung zu bringen:

Kraftaufwand, Leistungsfähigkeit, Güte der gewonnenen Produkte, die Menge des Rahms und der Magermilch, die Möglichkeit, dieses Verhältniß zu regeln, die Bauart und Art der Bedienung, die Dauerhaftigkeit des Geräths, sowie die Bedingungen, welche die Reinlichkeit des Betriebes gewährleisten können. Eine Prüfung auf Explosionsgefahr wird nicht vorgenommen, weil bei dem Handbetrieb ein Uebertreiben der Umdrehungsgeschwindigkeit nicht zu befürchten ist.

Der Schluß des Anmeldetermins für diese Prüfung ist auf den 1. Oktober cr. festgesetzt.

Die Anmeldungen sind bei der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Zimmerstraße 8, zu machen.

Die Wirksamkeit der Saatenvermittlung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft war in dem abgelaufenen Frühjahr eine erheblich größere als im Vorjahr, sie betrug im Gewicht 1,145,000 Kilogramm gegenüber 996,000 Kilogramm im Vorjahr, im Werthe von 309,000 Mark gegen 252,000 Mark im vergangenen Jahr. Ganz besonders nahm auch der unmittelbare Verkehr zwischen den saatenbauenden und saatenkaufenden Landwirthen zu.

Für die bevorstehende Herbstsaat sind frühzeitiges Angebot und frühzeitige Bestellung insofern erwünscht, als die Zeit des Ankaufs von Saaten bekanntlich in den Herbstmonaten außerordentlich zusammengedrängt ist.

Vermischte Nachrichten.

— (Eine gefährliche Seereise.) Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Sidney vom 4. Juli folgendes: „Der „Storm King", mit Kapitän Jörgensen und dessen Begleiter Neilson an Bord, ist am 1. d. gegen 8 Uhr Abends wohlbehalten auf der Rhede von Albany in West-Australien eingetroffen. Das kleine Fahrzeug — es besitzt bei einer Länge von 30 Fuß, einer Breite von 8 Fuß 6 Zoll und einer Tiefe von 4 Fuß 6 Zoll nur einen Rauminhalt von 6 Tonnen — hat bekanntlich London am 12. September vorigen Jahres verlassen. Nach sehr stürmischer Ueberfahrt durch den Biskayischen Meerbusen wurde Madeira am 2. Oktober und Pernambuko am 21. November erreicht. Im letzteren Hafen hielt sich Kapitän Jörgensen nur ein paar Tage auf, worauf der „Storm King" am 1. März d. J. auf der Rhede der Kapstadt vor Anker ging. Sechs Monate hatte die Reise bis dahin in Anspruch genommen; es war somit nothwendig, daß die Reisenden vorerst von den überstandenen Strapazen sich ausruhen wollten. Dann, nach sechswöchentlichem Aufenthalt, wurde die Weiterreise nach Australien angetreten. Anfänglich war das Wetter günstig, unter dem 40. Breitengrade, also etwa im Süden von Madagaskar, hatte der „Storm King" jedoch einen fürchterlichen Zyklon zu bestehen, aus welchem das gebrechliche Fahrzeug indessen, ohne Schaden zu nehmen, hervorging. Gleich darauf war ein zweiter, nicht weniger heftiger Zyklon zu überstehen: auch hier überwand das kleine Schiff, Dank seiner vorzüglichen Bauart, alle Gefahren, wie auch später, als am Kap Leuwin sich noch einmal äußerst stürmisches Wetter einstellte. Auf der ganzen Reise von der Kapstadt bis zum Kap Leuwin begegnete der „Storm King" nur einem einzigen Schiff, und zwar unter 39 Grad S., 68 Grad O. der nach Melbourne bestimmten amerikanischen Bark „Adam Spaen", trotzdem sollten die beiden Insassen des Fahrzeuges kein Gefühl von Einsamkeit oder Verlassenheit empfunden haben. Am 29. Juni Nachts kam dann zum ersten Male die australische Küste in Sicht. Abgesehen von dem vielfach sehr ungünstigen Wetter hat es auch sonst nicht an Widerwärtigkeiten gefehlt. So blieb der Chronometer des „Storm King", nachdem schon einige Tage früher die Taschenuhren versagt hatten, plötzlich stehen, und Kapitän Jörgensen konnte in Folge dessen nicht mehr die nautischen Längenberechnungen vornehmen, sondern mußte von jenem Tage an den Kurs auf Albany so ziemlich auf gut Glück berechnen. Der gerade in Albany anwesende Premierminister von West-Australien, Sir Malcolm Fraser, stattete am 2. Juli Kapitän Jörgensen einen Besuch ab. Letzterer beabsichtigt, sich etwa vierzehn Tage in Albany aufzuhalten und dann mit dem Postdampfer nach Adelaide zu reisen, wohin der „Storm King" ebenfalls verschifft werden soll, da die Segel-Reise mit letzterem von Albany nach der südaustralischen Hauptstadt über einen Monat in Anspruch nehmen würde. Kapitän Jörgensen hat während der ganzen Reise nur etwa 7 Pfund an seinem Gewicht eingebüßt. Er, wie sein Begleiter Neilson, befinden sich im besten Wohlsein. Bemerkt sei noch, daß der „Storm King" in drei Abtheilungen gebaut ist, so daß er erforderlichen Falls verlängert werden könnte.

Bankwesen.

Gothenburger 5 pCt. Stadt-Anleihe von 1878. Die nächste Ziehung findet am 1 September statt. Gegen den Koursverlust von ca. 6½ Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 25 Pf. pro 100 Kronen.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 59,30, do. loko ohne Faß 70er 39,30. Geschäftslos. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 18. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,70. Fest. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,67½ bez., 13,70 B., per September 13,45 bez., 13,42½ B., per Oktober 12,57½ bez. u. B., per November-Dezember 12,32½ G., 12,35 B. Matt.

Köln, 18. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,25. Roggen hiesiger loko 17,75, fremder loko 18,25, per November 15,30. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 67,00, per Oktober 61,40, per Mai 56,60.

Hamburg, 18. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 89,50, per September 89,00, per Dezember 83,50, per März 1891 80,25. Behauptet.

Hamburg, 18. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,85, per Oktober 12,70, per Dezember 12,42½, per März 1891 12,67½. Ruhig.

Pest, 18. August, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko behauptet, per Herbst 7,15 G., 7,17 B., per Frühjahr 1891 7,60 G., 7,62 B. Hafer per Herbst 6,22 G., 6,24 B., per Frühjahr 1891 6,64 G., 6,66 B. Neuer Mais per August-September 5,92 G., 5,94 B., per Mai-Juni 1891 5,93 G., 5,95 B. Kohlraps per August-Dezember 15,25—11,30 B. — Wetter: Schön.

Havre, 18. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 114,00, per Dezember 104,50, per März 1891 100,00. — Behauptet.

London, 18. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. August bis zum 15. August: Englischer Weizen 630, fremder 83,595, englische Gerste 109, fremde 727, englische Malzgerste 21,657, fremde —, englischer Hafer 291, fremder 130,742 Quarters. Englisches Mehl 9482, fremdes 30,694 Sack und 400 Faß.

Viehmarkt.

Berlin, 18. August. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 2579 Rinder, 10,216 Schweine, 1818 Kälber und 24,477 Hammel.

Bei **Rindern** fand ein lebhafter Vorhandel statt. Heute wickelte sich das Geschäft nur langsam ab. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 63—66 Mark, 2. Qualität 59—62 Mark, 3. Qualität 54—58 Mark und 4. Qualität 50—53 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine wurden in Folge reichlichen Exports im Vorhandel auch über Notiz bezahlt. Heute gestaltete sich der Handel, namentlich zum Schluß, recht schleppend, so daß kaum geräumt wurde. Ganz vernachlässigt war fette schwere Waare selbst bester Qualität. Man zahlte für 1. Qualität 61 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 59 bis 60 Mark und 3. Qualität 56—58 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Große schwere **Kälber** waren wiederum sehr schwer verkäuflich und hinterlassen etwas Ueberstand. Mittelschwere und kleine Waare war dagegen ziemlich gut verkäuflich. Man zahlte für 1. Qualität 59—60 Pfg., 2. Qualität 56—58 Pfg. und 3. Qualität 52—55 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

In Folge starken Angebots gingen die Preise für **Hammel** (Magervieh und Fettvieh) durchweg zurück und es verblieb etwas Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 61—63 Pfg., beste Lämmer bis 65 Pfg., 2. Qualität 52—60 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 18. August. Die Getreideausfuhr aus Ungarn nach der Schweiz und Italien nimmt bereits große Dimensionen an. Täglich passiren 10 bis 12 Separat-Getreidezüge die Station Pragerhof.

Brüssel, 18. August. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in der Nähe von Maubeuge versucht, den Paris-Kölner Abendzug zur Entgleisung zu bringen. Es waren bereits im vergangenen Winter ähnliche Versuche gemacht worden. Die Verbrecher glaubten jedenfalls, der Zug führe die Geldpost mit; der Zug führt jedoch seit dem ersten Versuche die Geldpost nicht mehr mit sich. Eine Schwelle lag quer über den Schienen. Mehrere Personen müssen dabei betheiligt gewesen sein, denn in derselben Nacht hat man an einer Weiche einen Keil tief eingesetzt, damit diese nicht funktionire und der Zug entgleisen sollte.

In Antwerpen waren gestern 30,000 Fremde anwesend zur Eröffnung des Eucharisten-Kongresses durch Kardinal Goosens in der Kirche Notredame.

London, 18. August. Wie die „Times" meldet, betragen die Passiven der Nationalbank Cordoba 11 Millionen Dollars.

Der englische Konsul in Mozambique, Johnston, erhielt den Bathorden und der Konsul in Nyassala, Buchanan, den Georgsorden.

Belgrad, 18. August. Gestern wurden in Nisch türkische Zigeuner verhaftet, weil in ihrem Besitz Pläne und Zeichnungen serbischer befestigter Plätze gefunden wurden, die sie im Begriffe waren nach Rustschuk abzusenden. Ihre Helfershelfer sind entflohen.

„Videlio" bringt die Sensations-Meldung, daß an 20 Personen, welche in Topola einer politischen Versammlung beiwohnten, ein Vergiftungsversuch wegen politischer Motive gemacht wurde.

König Alexander und König Milan sind aus Nisch hier eingetroffen.

Newyork, 18. August. Die die Eisenbahnzüge beschützenden Privatpolizisten des Direktors Pinkerton schossen grundlos auf die Ausständischen von Albany, worauf die Letzteren den Zug anhielten und plünderten. Die Privatpolizisten mußten, um sie vor Lynchjustiz zu schützen, verhaftet werden.

Letzte Nachrichten.

Paris, 18. August. Auf seiner Reise nach La Rochelle wurde Präsident Carnot heute auf allen Eisenbahnstationen von der herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Montpellier, 18. August. 27 Munizipalräthe von Montpellier, welche wegen der erwarteten Errichtung einer medizinischen Fakultät in Marseille ihre Demission gegeben hatten, wurden wiedergewählt.

Narwa, 18. August. Zur Feier des Patronatsfestes des Garde-Regiments Preobraschenski fand heute Mittag Feldgottesdienst und Parade statt. Denselben wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, Se. Majestät Kaiser Wilhelm, Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich und die hier anwesenden russischen Großfürsten mit Gefolge bei. Die Damen trugen die Farben des Regiments, Ihre Majestäten die Kaiser Alexander und Wilhelm trugen russische Uniformen mit dem Bande resp. des Schwarzen Adlerordens und des Andreasordens mit Ketten. Nach Beendigung des Gottesdienstes erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch des Regimentes vor beiden Monarchen. Hiernach fand ein Besuch des Lagers und sodann das Dejeuner statt. Nach demselben ist ein Besuch der Stadt im Allgemeinen, sodann im Besonderen des Rathhauses, wo die Stadtvertretung Adressen überreichen wird, des Armenhauses, des Waisenhauses, der Schule und des Petermuseums in Aussicht genommen. Am Abend findet Galatafel und Marschalldiner statt.

Athen, 18. August. Heute Mittag erfolgte in Tatoi die Taufe des Sohnes des Kronprinzen Constantin. Dem feierlichen Akte, welcher durch ten Archimandriten vorgenommen wurde, wohnten Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, die gesammte königliche Familie, das diplomatische Korps, die Minister und sonstigen Staatswürdenträger bei. Der Täufling erhielt den Namen Georg. Ihre K. H. die Prinzessin Sophie und ihr Sohn erfreuen sich des besten Wohlbefindens. Nachmittags fand anläßlich der Tauffeier ein Dejeuner bei Hofe statt.

Wetteraussichten
für Dienstag, 19. August 1890.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit mäßiger Luftbewegung, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Elbe bei Magdeburg, 16. August, + 2,96 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 16. August, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 16. August, Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,08 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 16. August, — 0,40 Meter; bei Warschau, 16. August, — Meter. — **Warthe** bei Posen, 16. August, + 0,36 Meter. — **Netze** bei Usch, 16. August, — Meter

Berlin, den 18. August 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,00 G	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	97,40 G
do. do.	3½%	99,70 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,40 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,70 bG	Westpr. rittersch	3½%	97,90 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,— b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 B	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,60 bB	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,10 b
do. do. neue	3½%	99,50 bB	Posensche do.	4%	102,90 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,00 B
Berliner Pfdbr.	5%	117,75 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 G
do. do.	4½	111,30 G	Sächsische do.	4%	102,90 G
do. do.	4%	104,40 G	Schlesische do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	98,90 G	Schl. Holst. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,40 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,70 G
do. neue	3½%	98,60 b	Bayerische Anl.	4%	105,90 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	87,70 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	99,00 B
do.	3½%	97,90 bG	do. amort.		
do.	3%	87,10 G	Staats-Anleihe	3½%	99,00 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,70 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	160,50 b
Pommersche do.	3½%	98,90 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,90 b
do. do	4%	101,00 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,25 bB
Posensche do.	4%	102,00 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 G
do. do.	3½	97,90 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 20 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 B
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,50 B
Argentinische Anl	5%	83,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,20 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	85,25 b	do. do. 1880	4%	97,60 bG
Italienische Rente	5%	95,60 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	109 90 G
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	108,00 bG
Mexican. Anleihe	6%	91,90 b	do. (2 Orient) 1878	5%	77,50 bG
do. do. 20 L. St.	6%	99,70 B	do. Präm.-A. 1864	5%	176,00 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,60 bG	do. do. 1866	5%	168,50 G
do. Papier-R.	4⅕%	79,50 bG	do. Bodencr. neue	4½%	101,60 bG
do. do.	5%	99,25 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	95,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,10 bG	do. Rente	5%	86,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,50 G	do. do. neue	5%	86,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	337,60 G	Ungarische Gold-Rente	4%	90,70 b
do 1860er Loose	5%	128 00 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	89,40 b
do. 1864er Loose	—	318,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,10 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	53,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	234 50 bB
Frankf. Güterb.	4%	58 80 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	89 60 b
Lübeck-Büchen	4%	169,90 b	Gotthardbahn	4%	166,30 B
Mainz-Ludwigsh.	4%	120,70 b	It. Mittelm.-B.	4%	114 00 G
Marb.-Mlawka	4%	68,50 bB	Kursk-Kiew	5%	166,00 bG
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74 60 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,30 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	107,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	102,50 bB	do. Nordwb.	5%	97,25 b
Saalbahn	4%	45,50 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,90 bG
Stargard-Posen	4½%	103,25 b	Südöst. (Lomb.)	3%	65,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	156,00 B	Warschau-Ter.	5%	103,75 b
Baltische Eis.	3%	69,90 bG	do. Wien	4%	239,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,75 bG
Marb.-Mlawka	5%	115,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,40 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	102,25 bG
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,00 bG
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,90 G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	92,40 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,30 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,60 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	98 00 G	Losowo-Sewastop.	5%	98,00 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,00 bB
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	101,00 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,20 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	88,60 bG	Rjäsan-Kozlow g.	4%	93,60 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,60 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 80 b
do. conv.	4%	103,30 B	Rybinsk-Bologoe	5%	95,75 B
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	86,50 bB	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,40 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,20 bG	Transkaukasisch g.	3%	82,00 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,10 G	Warschau-Terespol	5%	103,00 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,75 bG	Warschau-Wien 2. Emission	5%	103,30 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,30 G	Wladikawkas gar.	4%	95,60 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	101 40 bG	Zarskoe-Selo	5%	93,75 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,40 bG	Northern Pacific II.	6%	111,20 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	99,30 B
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	99,60 bB			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,60 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 b
do. do. do.	4%	101,50 bG	do. do.	3½%	96,00 bB
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95 80 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 b
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,20 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,60 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	95,60 bG	do. do. do.	4%	101,60 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,10 bG	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rz. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3, 5, 6. (rz. 100)	5%	107,60 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,50 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	108,10 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,10 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3½	72 75 b	Dtsch. Genossensch.	7½	129,50 G
Berliner Cassenver.	5½	135 50 G	Disc.-Command.	12	228,60 b
do. Handelsges.	10	174,90 bG	Dresdner Bank	9	163,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	136,50 b	Nationalbank	9	139 40 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	110,25 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	100,50 bG
Darmstädter Bank	9	164,20 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	155,50 G
Deutsche Bank	9	169,50 bG	Reichsbank	5	142,10 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121,90 b	Harkort Bergw.	4	129,60 bG
Bochum. Bgw. A.	—	53 00 bG	Hibernia	7½	194,90 b
do. Gußstfab.	9	175,50 b	Kön.- u. Laurah.	5½	157,30 b
Bonifacius	3	124,10 bG	Louise Tiefbau	3½	126,80 bG
Borussia Bergw.	4	76,50 bG	Märk.-Westf.	12	235,50 bB
Donnersmarckh.	4	90 70 b	Oberschlesische	5½	104,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	105,90 b	Stolberg. Zink-H.	2½	73,10 bG
Gelsenkirchener	6	182,25 bG	do. do. St.-Pr.	7½	139,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	—,—	Danz. Oelmühle	11	134,90 b
Ahrens do.	4	81,75 bB	Dessauer Gas	10	172 00 bB
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	151 00 b
Bock do.	5	—,—	G.-F. Hard.-Wien	16½	277 25 G
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	295,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges	4½	89,40 b
Tivoli do.	4	124,25 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	165,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	93,75 b	Maschinenfabr. do. (Lüders)	8½	160,75 bG
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabr. Grusonwerke	12	153,75 bG
Chem. Fabr. Leopoldshall	4	89,10 G	Maschinenfabr. Hallesche	16	326,50 bG
Chem. Fabr. Oranienburg	4	78,60 G	Maschinenfabr. Hartmann	8	153,80 bG
Chem. Fabr. do. St.-Pr.	5	87,25 G	Maschinenfabr. Pomm. conv.	8	86,75 G
Chem. Fabr. Schering	18	248,00 bG	Maschinenfabr. Schwartzkopf	12½	225,00 bG
Chem. Fabr. Staßfurter	8	136,50 bG	Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	6	101,50 bG
Chem. Fabr. Union	9	145,90 b	Nordd. Lloyd	4	154,50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	101,25 bG
Möller u. Holb.	4	51,00 b	Siem. Glas-Ind.	11	161,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	147,00 bG
P. Prov. Zuckers.	2½	—,—	Strals. Spielkart.	6	111,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	374,75 b	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	261,90 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	97,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	70,00 G
St. Dampf.-A. G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	135,00 B
Papiers. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 B	Germania	45	1101,00 G
Berliner Feuer.	176	3099 00 B	Magd. Feuer	225	4565,00 B
do. Lb. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	1029 00 B
do. Leben	178	4350,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Pr. Nat.-V.-St.	72	1150,00 G
Concordia, L.	84	1410,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6950,00 G	Thuringia	240	4790,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3 b

Wechsel-Cours vom 18. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 b
do. 2 Monat	2½%	168,10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,45 b
London 8 Tage	2½%	20,43 b
do. 3 Monat	2½%	20,345 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 b
do. 2 Monat	3%	80,45 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	179,15 b
do. 2 Monat	4½%	178,30 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,50 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,30 B
Petersburg 3 Wochen	6%	246,50 b
do. 3 Monat	6%	244,90 b
Warschau 8 Tage	6%	246,55 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,42 G
Souvereigns	20,335 bG	Franz. Banknoten	81 15 bG
20 Francs per Stück	16,12 b	Oesterr. Banknoten	179,15 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	246,60 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

71)

Bertha fuhr fort:

„Als Elise aber erfahren hat, daß der Informator der damals noch mir bestimmte reiche Herr von Ernau sei, der jedenfalls die seltsame Verkleidung gewählt, um mich, ohne von mir gekannt zu sein, kennen zu lernen, da verdoppelte sich ihre Abneigung gegen mich und sie wuchs zum grimmigen Haß, als sie sich von mir beobachtet sah. Der unwillkürliche Ausruf: „Er ist es!" hat mir dies Alles klar gemacht. Und noch mehr, jetzt begreife ich es auch, weshalb Elise, obgleich sie mich heute wie früher tödtlich haßt, doch Deiner Aufforderung, als Erzieherin Klaras zu uns zu kommen, gefolgt ist. Sie hätte gewiß zehn mindestens ebenso einträgliche Stellen bekommen können, und doch hat sie die in unserem Hause angenommen, weil das falsche Geschöpf wußte, daß Herr v. Ernau in unserer Nachbarschaft wohnt, weil sie hoffte, bei uns die ihr vor vier Jahren mißglückte Liebesintrigue wieder aufnehmen zu können, deshalb hat sie sich auch dazu gedrängt, den Verwundeten zu pflegen, deshalb hat sie unermüdlich die ganze Nacht an seinem Bette gesessen und hat dasselbe erst verlassen, als ich sie durch Klara zum Frühstück rufen ließ. O, ich durchschaue jetzt die falsche, klug berechnende Person! Aber sie soll sich täuschen! Ihr schlauer Plan soll nicht in Erfüllung gehen!"

Immer unbehaglicher wurde es Wangen zu Muthe, während seine schöne Frau mit großer Zungenfertigkeit die gehässigen Beschuldigungen gegen Elise erhob, zum ersten Male bemerkte er, daß ihr reizendes Gesicht einen Ausdruck haben könne, der ihm gar nicht gefiel, daß um den fein geschnittenen Mund ein scharfer Zug sich lege, daß ihr dunkles, wunderschönes Auge doch recht zornig und boshaft aufschauen könne.

Er fühlte sich verletzt durch Berthas Worte, aber doch war er zu gutmüthig und nachsichtig, um ernsthaft zu zürnen.

„Ich begreife Dich nicht, Frauchen," sagte er traurig, „wie kannst Du nur so hart und lieblos urtheilen und so seltsamen Einbildungen nachhängen."

„Es sind keine Einbildungen!" erwiderte Bertha heftig. „Du selbst wirst Dich von der Wahrheit überzeugen, wenn Du nur die Augen öffnen willst, die Deine Gutmüthigkeit blind macht. Aber Elisens Plan soll nicht gelingen, ich bin es dem unglücklichen Herrn v. Ernau schuldig, ihn zu schützen vor den Nachstellungen dieser Circe. Wir haben uns Beide, Du und ich, schweres Unrecht gegen ihn vorzuwerfen, das werden wir jetzt gut zu machen suchen müssen."

„Ich verstehe Dich nicht mehr, Bertha. Was hätten wir Beide uns wohl in Beziehung auf Herrn v. Ernau vorzuwerfen?"

„Hast Du die Vergangenheit ganz und gar vergessen? Ich war die Verlobte des Herrn von Ernau, und doch habe ich, als ich Dich kennen lernte, ihn vergessen! Kaum erhielt ich die unbegründete Nachricht seines Todes, da gab ich Deinen Liebesworten Gehör, und als er dann später sein Recht geltend machte, da wies ich mit Abscheu ihn zurück.

Er liebte mich; jetzt erst, da ich erfahren habe, daß er mich in Schloß Osternau kennen gelernt hat, begreife ich es, weshalb er in der Verzweiflung über seine Zurückweisung aus Berlin geflohen ist. Du hast von meinem Vater die ganze traurige Geschichte gehört. Ist es Dir nicht mitunter schwer aufs Herz gefallen, daß wir Beide dem unglücklichen jungen Manne wohl ein bitteres Unrecht gethan haben? Ich konnte nicht anders. Ich liebte Dich! Wie hätte ich Dir mein Wort brechen können des älteren Versprechens wegen? Mit meiner Liebe zu Dir rechtfertige ich mich selbst; aber das Bewußtsein, ungerecht gegen ihn gewesen zu sein, ist mir doch geblieben. Fühlst Du das nicht mit mir, Du lieber, böser Mann?"

Bertha hatte Wangens Hand ergriffen, sie zog ihn mit sanfter Gewalt zu sich, und als sie nun zu ihm aufschaute mit einem tiefen, seelenvollen Blick, da meinte er, so wunderbar liebreizend habe er sie nie gesehen.

Vergessen war die Mißstimmung, die er vor wenigen Minuten erst gefühlt hatte, ihr freundliches Lächeln entzückte ihn, in diesem Augenblicke hätte er ihr nichts, nichts versagen können!

„Meinst Du nicht auch, daß wir jetzt Beide die Pflicht haben, durch verdoppelte Freundlichkeit das gut zu machen, was wir einst durch unsere Liebe gegen ihn gefehlt haben?" fragte Bertha, Wangens Hand fest haltend und dabei liebevoll zu ihm aufschauend.

„Nun ja, Frauchen, allerdings, aber was können wir thun?"

„Wir müssen ihm auf das Freundlichste entgegenkommen, müssen gute Nachbarschaft mit ihm halten und vor Allem ihn davor bewahren, daß er nicht in die Netze einer Kokette fällt! Mir ist da plötzlich ein Gedanke gekommen. Wie herrlich wäre es, wenn Ernau und Klärchen sich fänden!"

Wangen lachte hell auf.

„Welcher Einfall!" sagte er. „Müßt Ihr Frauen denn immer auf Heirathen spekuliren! Klärchen ist ja noch ein Kind!"

„Aber ein wunderschönes Kind von vierzehn Jahren und in einigen Jahren eine Jungfrau, die dem Gatten zum Altare folgen kann. Wäre es nicht herrlich, wenn Du Dein Schwesterchen hier ganz in der Nähe als Herrin auf Plagnitz behalten könntest? Herr v. Ernau wird uns oft besuchen, er wird Klärchen kennen lernen, und dann muß er sie auch liebgewinnen, sie ist ja so reizend!"

„Wer wird jetzt schon an solche Thorheiten denken!"

„Man kann nicht früh genug daran denken, seine Lieben glücklich zu machen! Versprich mir wenigstens, nichts gegen meinen schönen Plan zu thun. Herr v. Ernau darf nicht erfahren, daß Elise in unserem Hause ist."

„Es wird sich ihm nicht verbergen lassen."

„Laß mich nur gewähren. Versprich mir, daß Du ihm nichts sagen willst!"

Er versprach es, ganz zufrieden war er aber nicht mit sich selbst.

24.

Egon erhob sich, nachdem Wangen ihn verlassen hatte, um aus dem Bett aufzustehen. Er hatte sich doch zuviel zugetraut.

Als er sich aufrichtete, ergriff ihn ein Schwindel, er sank zurück und er mußte längere Zeit ruhen, ehe er einen neuen Versuch, sich zu erheben, machen konnte.

Er fühlte einen dumpfen Kopfschmerz, der es ihm unmöglich machte, ganz klar zu denken; nach und nach verschwand der Schmerz, nicht vollständig, aber doch soweit, daß Egon seine Gedanken wieder sammeln konnte.

Er hatte versprochen, der Frau v. Wangen seinen Besuch zu machen. Er sollte Bertha wiedersehen.

Es erschien ihm selbst merkürdig, daß bei dem Gedanken sein Puls nicht schneller schlug, daß er ganz ruhig und kaltblütig zu überlegen vermochte, wie er wohl unter den jetzt so veränderten Verhältnissen die einst heiß Geliebte begrüßen müsse.

Sie hatte ihm viel zu verzeihen, das Zusammentreffen mit ihr war gewiß peinlich, aber es mußte überwunden werden, denn bei der geringen Entfernung der Güter Plagnitz und Linau ließ sich kaum ein späteres Zusammentreffen vermeiden. Je eher es überwunden war, je besser!

Egon erhob sich; es ging nach der kurzen Ruhe leichter als vorhin, wohl fühlte er noch immer einen Anflug von Schwindel, aber es gelang ihm doch, aufzustehen.

Dort neben dem Waschtisch stand sein Koffer, in ihm fand er die nöthige Wäsche und einen Anzug, in welchem er es wagen konnte, sich der Frau des Hauses vorzustellen.

Nicht ohne Anstrengung gelang es ihm, seine Toilette zu vollenden, er war doch noch recht schwach, mehrfach mußte er sich unterbrechen und Minuten lang ruhen, ehe er mit der leichten Arbeit zu End kommen konnte.

Jetzt war er fertig. Er warf einen Blick in den Spiegel.

Fast erschrack er vor dem Bild des bleichen Mannes, welcher ihn mit matten Augen anschaute.

Heute fiel es ihm zum ersten Male auf, daß er in vier Jahren doch recht viel älter geworden sei, erglänzte dort nicht in der schwarzen Locke, welche sich unter der leinenen Stirnbinde hervorstahl, sogar ein weißes Haar?

„Der alte Verehrer wird der schönen gnädigen Frau nicht mehr gefährlich werden!" sagte er leise, seinem Spiegelbild lächelnd zunickend. „Du bist nie schön gewesen, heute aber siehst Du über die Maßen verkommen und jämmerlich aus! Nun, vielleicht ists gut so, das Bewußtsein Deines kläglichen Anblicks wird Dich vor dummen Einbildungen schützen, wenn etwa die schöne Frau Dich freundlich empfängt. Was todt ist und längst im Grabe liegt, soll nicht wieder aufleben! Und die alten Erinnerungen sind todt, sie sind versenkt in das Grab des unglücklichen Pechmayer, wir können sie nicht brauchen für das neue, ernster Arbeit gewidmete Leben!"

Er ordnete noch etwas an dem Anzug, strich ein paar Falten glatt, die der elegante Sommerrock durch das lange Liegen im Koffer erhalten hatte, dann verließ er sein Zimmer, um hinabzusteigen nach dem Altan, auf welchem, wie ihm Wangen gesagt hatte, die schöne Hausfrau den Gast erwarten werde.

In demselben Augenblick, als er aus seinem Zimmer in einen dem Bodenraum abgewonnenen halbhellen Vorflur trat, öffnete sich die Thür eines anderen Mansardenzimmers und aus derselben trat auf den Vorflur ein junges Mädchen, ein Kind von vielleicht kaum vierzehn Jahren.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die alten abgängigen Oberbau- und Baumaterialien sollen verkauft werden und sind Kaufgebote bis zum 29. August d. J., 10½ Uhr Vormittags, postfrei und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Ankauf von Altmaterial" an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Angebote, welche nach der angegebenen Terminstunde eingehen, finden keine Berücksichtigung. Angebotsformulare nebst Massenverzeichniß sind gegen Einsendung von 1 ℳ für das Stück von uns zu beziehen. — Je ein Exemplar derselben liegt in den Redaktionen des Centralblatts der Bauverwaltung und der Börsen-Registratur zu Berlin, sowie bei den Bahnmeistern **Schneider** zu Berlin — Stettiner Bahnhof, — **Kösler** zu Stettin — Breslauer Bahnhof — und **Wolff** zu Schwedt a. O. zur Einsichtnahme während der Geschäftsstunden aus.

Stettin, den 30. Juli 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung und Verlegung von 340 lfd. Meter Wasserleitungsrohren, sowie von 10 Hydranten auf den Stationen Pasewalk, Greifswald, Swinemünde und Wolgast soll vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Wasserleitungen 2c." bis zum 30. August, Mittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Betriebsamt postfrei einzureichen.

Bedingungen liegen in unserem Bureau hier, Lindenstraße 19, zur Einsichtnahme aus und können daher gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ und 5 ₰ Bestellgeld bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stettin, den 14. August 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin-Stralsund.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Rittergut Pottlitz mit einem Areal von zusammen 1152,2686 ha, darunter 889,3716 ha Acker, 149,2520 ha Wiesen, 5,8810 ha Gärten, 85,1290 ha Hütung soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30 Juni 1909 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 15,000 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. Zu dem auf Mittwoch, den 3 September cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Königlich Prinzlichen Rentamtes zu Flatow anberaumten Verpachtungstermine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in Flatow eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, und der Administrator **Westphal** zu Pottlitz angewiesen ist, auf vorherige Meldung die Besichtigung von Pottlitz zu gestatten.

Flatow, den 14. Juli 1890.

Königlich Prinzliches Rentamt.

Bringmann,

Königlich Prinzlicher Oberförster.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1890 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 355 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emission.

Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.
Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.
Lit. D. Nr. 13 über 150 Mark.

5. Emission.

Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.
Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. Emission.

Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath.

Graf Behr.

Kirchliches.

In der Schloßkirche:

Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Konsistorialrath Brandt.

Mühlenverpachtung.

Am **Freitag, den 19. September cr., Vorm. 10½ bis 12 Uhr,** wird die hiesige Königliche Lupow-Mahl-Mühle, bestehend aus 4 Mahlgängen, 1 Graupen- und 1 Grützgange, nebst zugehörigem Wohnhause mit kleinem Garten, einem Stall, einem Scheunen- und Speichergebäude und 0,253 ha Garten- resp. Ackerland, sowie der Aal- und Lachsfang in den Mühlenschleusen in meinem Amtslokal hierselbst anderweit auf die zwölf Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Termine Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können täglich während der üblichen Dienststunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß von jedem Pachtbewerber 4 Wochen vor dem Termine durch amtliche Atteste oder auf sonst glaubhafte Weise ein disponibles Vermögen von 18,000 Mark nachzuweisen, auch vor Abgabe des ersten Gebots eine Kaution von 300 ℳ baar oder in Staatspapieren als Sicherheit für das Gebot im Termine zu deponiren ist. — Pachtgebote unter 3900 werden nicht angenommen.

Schmolsin, den 1. August 1890.

Der Amts-Rentmeister.

Boehm.

Holzversteigerung in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr sollen aus den Jagen 45 und 51 des Schutzbezirks Große Haide 98 rm kieferne Knüppel aus dem Einschlage des vorigen Winters im Rose'schen Gasthofe hierselbst öffentlich versteigert werden.

Alt Damm, den 13. August 1890.

Der Magistrat.

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen - Prüfung.

Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden für obige **Prüfung sicher vorbereitet.** Falls das Ziel nicht erreicht wird, **zahle ich den vollen Pensionspreis zurück.** Bisher bestanden **605 meiner Schüler d. Prüfung.** Die Anstalt hat 9 Klassen mit 42 Lehrern. Das Pensions- und Unterrichtsgeld **kann auch erst nach bestandener Prüfung bezahlt werden.** Es ist die **älteste, billigste** und **grösste Anstalt** in Deutschland. Am 10. Oktober beginnt ein neuer Cursus. Genaues Alter ist bei der Anmeldung anzugeben. Katholische Kirche am Orte.

J. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirektor.

Logengarten.

Dienstag, den 19. August, bei günstiger Witterung: **Konzert.** Anfang 4 Uhr.

Ich verlege zum 1. Oktober cr. meine

Postgehülfen-Vorbereitung

von **Bromberg** nach **Berlin-Steglitz.**

Ehemalige gute Elementarschüler bringe ich nachweislich gewöhnlich in 3 bis 4 Monaten zur Prüfungsreife. Nächste Anfragen erbittet noch nach Bromberg

Pfarrer a. D. **Hass,** Ritter p. p.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 ℳ

Schneider-Innung.

Zu den bei Gelegenheit des hier stattfindenden Schneidertages veranstalteten Wasserfahrten:

Heute Nachmittag 2 Uhr über den Dammschen See nach dem Haff, zurück Gotzlow anlaufend, per Dampfer „Stadtrath Hellwig" und

morgen Mittwoch früh 6 Uhr nach Swinemünde mittelst Dampfer „Koepitz" sind

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

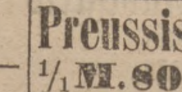
Pommersche

Gastwirthe-Vereinigung

Stettin.

Unser Porzellanschießen findet am 21. August Nachmittags bei dem Kollegen **Olwig**-Julo statt, wozu wir die geehrten Mitglieder nebst Familien hiermit ganz ergebenst einladen. Abfahrt 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.

Der Vorstand.



Stettin—Pölitz

Von Dienstag, den 19. d. Mts. ab bis auf Weiteres von Stettin statt 5 Uhr Abends erst 5½ Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Preussische Loose I. Kl.

1/1 M. 80, 1/2 M. 40, 1/4 M. 20

kauft **D. Lewin,**

Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Auswärtige mit Postauftrag erbeten.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. **Juristische Person. Staatsoberaufsicht.** **Stuttgart.**

Filialdirection: **Anhaltstrasse 11.** Generaldirection: **Uhlandstrasse 5.**

Abtheilung für Unfall-Versicherung.

A. Abtheilung selbständiger Personen. Für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Rentiers 2c. sind Versicherungen bis zu 100 000 ℳ für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 20 ℳ täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zulässig. — **Die günstigsten Bedingungen werden eingeräumt und eine durchaus coulante Entschädigung zugesichert.**

B. Arbeiterversicherung. Einzelversicherungen bis zum Preise von 9 000 ℳ für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 5 ℳ täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. — Diesem Versicherungszweig wird eine besondere Sorgfalt gewidmet und ernstlich gesucht, das Wohl der Arbeiter durch dieselbe zu fördern.

C. Arbeiter-Kollektivversicherung, eingeführt für diejenigen **Arbeitgeber,** welche nicht-versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, oder welche letzteren, auch wenn sie versicherungspflichtig sind, insbesondere verheiratheten Arbeitern, eine besondere Vergünstigung zuführen oder ihren Arbeitern es ermöglichen wollen, sich durch Bezahlung einer kleinen Prämie gemeinschaftlich einen Schutz gegen diejenigen Unfälle zu sichern, welche außerhalb der Betriebsthätigkeit eintreten und deshalb von den Berufsgenossenschaften nicht entschädigt werden. Auch für Arbeitgeber, welche die Lasten, die ihnen der **§ 5** des Unfallversicherungsgesetzes auflegt, einer Versicherungsgesellschaft übertragen wollen.

☞ Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen. An Entschädigungen wurden bis dahin ausbezahlt ℳ 3 596 040. 70 ₰.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Sub-Direktion Stettin: **Walter Christ,** Elisabethstraße 63—64.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1890—91 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Oktober d. Js. und für das Sommer-Semester 1891 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April k. Js.

Das Programm für das Studienjahr 1890—91 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstraße Nr. 151) für 50 Pf. zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 5. August 1890.

Der Rektor

der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.

Reuleaux.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

Chefarzt Dr. F. Wolff.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch **die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.**

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer."** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

Bequemste und billigste Route nach den **Goldfeldern Süd-Afrika's**

Union Line.

Union Steam Ship Company, Ld. (Etab. 1853.)

Regelmässige vierzehntägige Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und Süd-Afrika

ohne Umladung.

Nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London und Natal, sowie ferner nach Mosel Bay, Knysna und Delagoa Bay

Dampfer **„Arab"**,	3192 Tons,	Capt. **Tyson,**	Mittwoch, 20. August.
Dampfer **„German"**,	3007 Tons,	Capt. **Martin,**	Mittwoch, 3. Septbr
Dampfer **„Dane"**,	3646 Tons,	Capt. **Symons,**	Mittwoch, 17. Septbr

Southampton anlaufend.

Diese Boote sind durch ihre schnellen Reisen und ihre ausgezeichnete Gelegenheit für Passagiere **erster, zweiter** und **dritter Classe** rühmlichst bekannt.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt:

JOHN SUHR, Schiffsagentur und Spedition, **Hamburg, Brookthorquai 20.**

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von

Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite

vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.

Allgemeine Steuerlehre.

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

Am Sonntag Nachmittag 5¼ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Schlosser

Friedrich Rieck

im 49. Lebensjahre.

Wittwe **Elwine Rieck,** geb. **Liesener.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Züllchow, Anstaltstraße 14, aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn Bruno Ueberschaar (Leuthen i. Schl.).

Verlobungen: Frl. Anna Hagemann mit Herrn Hermann Mantc (Greifswald)

Sterbefälle: Herr August Dirksen (Berlin). — Herr Christian Wiedenweg (Swinemünde). — Fräul. Anna Kasch. — Frl. Emilie Hartwig (Stargard).

A. Klein, Leichenkommissar,

Kreckowerstraße 26, Falkenwalderstraße 72, II, übernimmt ganze Begräbnisse zu den billigsten Preisen

Nataly von Eschstruth

veröffentlicht ihre **neuen Novellen:**

„Spukgeschichten"

und

Schipka

in diesem Quartal von

Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:

Künstlerblut

von

H. Schobert.

Probenummern durch jede Buchhandlung.

☞ **Preis 2 M. vierteljährlich.** ☜

Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.

J. H. Schorer.

Zarthentiner Torf

vom Baron **v. Puttkamer**'schen Moore traf soeben für mich die **zweite** Ladung hier ein. Der Torf fällt vorzüglich aus und empfehle ihn daher angelegentlichst.

Telephon Nr. 62. **A. F. Waldow,** Silberwiese.

Braut-Kränze, Braut-Schleier, Silber- und Goldkränze

sind in größter **Auswahl** und hinlänglich bekannt zu den **billigsten Originalpreisen** am Lager.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, Apotheke gegenüber.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei **Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit** angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller,** in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern

Marienburger Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

2400 Gewinne, W. 85875 M.

Hauptgewinne:
5 bespannte Equipagen,
darunter 2 vierspännige,
72 Reit- und Wagenpferde,
dabei 5 gesattelte Reitpferde etc.

Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark,
für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9., und 10. Oktober 1890.

3372 Geldgewinne = 375000 M.,
sofort zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg und Berlin.

Gewinne baar.

1 a 90 000 = 90 000	50 a 600 = 30 000
1 a 30 000 = 30 000	100 a 300 = 30 000
1 a 15 000 = 15 000	200 a 150 = 30 000
2 a 6 000 = 12 000	1000 a 60 = 60 000
5 a 3 000 = 15 000	1000 a 30 = 30 000
12 a 1 500 = 18 000	1000 a 15 = 15 000

Loose a 3 Mark, halbe Antheile a 1,50 Mark,
Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto. Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze Berlin, Linden".

Dr. Huth's
Knaben-Institut,
Charlottenburg b. Berlin, Bismarckstr. 114.
Die Zöglinge besuchen das hiesige Kaiserin-Augusta- und Real-Gymnasium.
Prospekte u. Referenzen in der Anstalt.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer **H. Schmidt.**

Thale am Harz.
Hôtel Hubertusbad.
Herrliche Lage am Walde. Comfortable Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Ein Meier,
28 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, in allen Zweigen der Meierei erfahren, sucht Stellung zum 1. Oktober d. J. in einer großen Holländerei mit Sattenverfahren. Selbiger ist auf seiner letzten Stelle, wo 215 Kühe sind, drei Jahre. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefällige Reflektanten wollen sich gütigst melden bei Meier **Ernst Köpke** in Niekrenz bei Neusanitz in Meckl.-Schw.

Mein in der Stadt Schloppe gelegenes Mühlengrundstück, verbunden mit Gastwirthschaft und mehreren Morgen Acker, will ich wegen Altersschwäche verkaufen. Preis 9000 Thaler. Adressen unter **S. F.** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Landwirthschaft,
160 Morgen gr., sehr gute Ernte, durchweg Weizboden, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden, kann auch gleich übernommen werden. Inventarium und Gebäude gut. Ford. 13,000 Thaler, Anzahlung 3000—4000 Thaler. Näheres durch **L. Wolff,** Demmin.



Grabgitter und **Grabkreuze**
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Die billigste und beste Badeeinrichtung ist ein Patent-Badestuhl von
L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11.
Prospekte gratis.

Thee „MESSMER"
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.
Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt.

Die
Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstrasse 1,
offerirt billigst:
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, a 50, 60 u. 70 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke a 80 u. 90 ₰,
2 Ctr.-Drillich-Säcke a 100, 125 u. 140 ₰,
3 Scheffel-Drillich-Säcke a 120, 140 bis 2 ℳ.
Eine Partie gebr. Kartoffelsäcke a 40 u. 50 ₰.
Eine Partie gebr. 3 Schfl.-Drillichsäcke a 60 ₰.
Wasserdichte unverstockliche Mieten-, Wagen- und Dreschkasten-Pläne per Quadrat-Meter 175 bis 275 ₰.
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken &c.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Kugel-Kaffeebrenner
eder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Unser zweiter Deckkahn mit
Pa Senftenberger Briquettes
Marke S. & W.
ist eingetroffen und offeriren aus demselben billigst.
W. Stange & Co.

Säcke zu Getreide, Kartoffeln, Mehl, zu Hopfen, Häksel zum Schlafen kauft man am billigsten in der Säckefabrik
vorm. **Herrmann,** Breitestr. 16, 1 Tr.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen.
Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten:
Oberlehrer **Dieckmann, Dr. phil. Seemann.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Geschäftslokals soll bis **Ende nächsten Monats** das ganze **Waarenlager** soviel nur irgend möglich verkleinert werden, und sollen sämmtliche Waaren, bestehend in
Seidenband, Putz-, Weiß- und Kurzwaaren, sowie **Tricottagen, Wollwaaren, Strickbaumwolle, Strick-Wolle, Sommer- und Winter-Vigogne, gebl. u. ungebl. Rockbaumwolle, Castor-, Mohair-, Zephir- und Perlwolle,** sowie alle sonstigen täglichen **Bedarfs-Artikel,** die bisher bekanntlich schon immer sehr **billig** abgegeben habe,
von **heute** ab um 10, 20 u. 25 % billiger als sonst, um schnell zu räumen, verkauft werden. Beispielsweise führe ich an
Kinderstrümpfe von 10, 15 und 20 Pf. an, sonst das Doppelte,
Damenstrümpfe von 15, 20, 25 und 30, sonst das Doppelte,
Herrenstrümpfe von 5, 8, 10, 15, 20, sonst das Doppelte,
Handschuhe von 10 Pf. an, und vieles Andere.

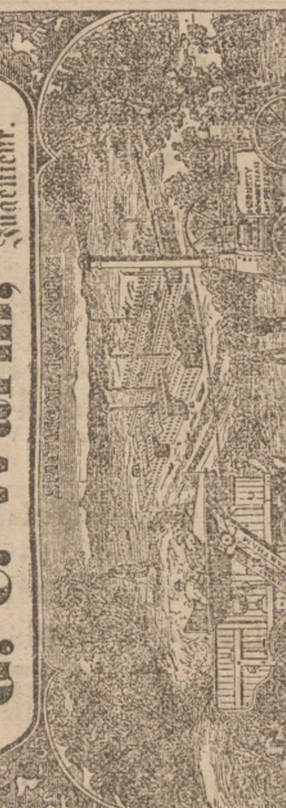
H. Mühlenthal, Reifschlägerstr. 15
(Apotheke gegenüber).



Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten
„Grabdenkmäler"
gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.
Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.
Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. Nervenabspannung, Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.

Landwirthschaftliche Maschinen!
nur bestes und bewährtes Fabrikat, zu billigen aber festen Preisen unter weitgehendster Garantie empfiehlt
G. C. Warm, Civil-Ingenieur.



Locomobilen
bis 25 effective Pferdekräfte leihweise stets disponibel.
Lohndrusch!
übernehme noch für sehr leistungsfähige Apparate.
Preise billigst.
G. C. Warm, Civil-Ingenieur.

Geschäfts-Eröffnung.

Stettin, im August 1890.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **Papenstraße Nr. 2** eine
Uhren-Handlung
verbunden mit Reparatur-Werkstatt an allen Arten Uhren und Goldwaaren eröffnet habe.
Mein bedeutendes Lager bietet dem mich beehrenden Publikum eine reichhaltige Auswahl von Regulatoren, goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Schwarzwalder Wanduhren, sowie Ketten in Talmi, Gold-Double und echt Nickel von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Indem ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte, sichere ich strengste Reellität sowie prompte und gewissenhafte Ausführung der mir übertragenen Reparaturen zu und zeichne
Hochachtungsvoll
R. Stabreit, Uhrmacher, Papenstraße 2,
nahe der Mönchenstraße.

Bekanntmachung!

Nur noch kurze Zeit!

Um zu den im Herbst **stattfindenden Einsegnungen** auch den weniger Bemittelten Gelegenheit zu **vortheilhaften, überaus preiswerthen** Einkäufen von Manufakturwaaren zu geben, ist **beschlossen worden,** sämmtliche Kleiderstoffe, wie die in Menge angesammelten Rester aller Art **einzeln** und in **größeren Partheien** zu **fabelhaft billigen Preisen** zu verkaufen.
19, untere Schulzenstraße 19.
Ausverkauf der Julius Wolff'schen Liquidationsmasse.
Verkaufszeit Morgens 8 Uhr bis 7 Uhr Abends.
Repositorien, Ladentische, Gas-Einrichtung preiswerth zu haben.

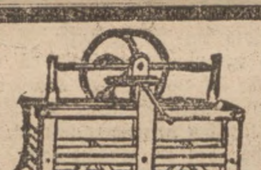
Schwarze Seide (Merveilleux) nur 1,75.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.

43jährigen Geschäftsbestehen!
Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier ... | Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons ...
Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.
Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract ... | Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade ...
Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.
Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade ... | Johann Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver ...
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5.

Für mich ist ein Kahn **bester**
Zartenthiner Torf
aus dem Moore v. Puttkamer eingetroffen, den ich ex Kahn zu billigen Preisen offerire.
Der Kahn liegt an meinem Hof Frauenstr. 54 am Steinhof. **Richard Röll.**
Annahme von Aufträgen bei
Herrn **Alb. Fr. Fischer,**
Breitestraße 6.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
Pa. Braunkohlen, Briquettes,
Zartenthiner Torf
und alle Sorten Brennholz offerirt billigst
F. Bumke,
Oberwiek 76—78.



Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Otto Rütz,
Comtoir u. Lager:
Kronenhofstr. 4, Telephon 431,
empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Preisen.
Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.

---

12 HÖCHSTE PREISE
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89":
„Goldene Medaille."
Cognac
der Act.-Gesellsch.
Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmar, Sachs.
Grösste u. solideste Bezugsquelle.
Grossisten-Verkehr. — Export.
Muster gratis und franco.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Pirma amerikanischen mixed Mais sowie Maisschrot und Maismehl offeriren billigst
Schütt & Ahrens,
Pölitzerstr. 8.

Ein- und Verkauf
gebrauchter Herren-, Damen- u. Kinderkleidungsstücke, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel, musikalischer Instrumente u. s. w.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Albert Graff, **gr. Domstraße Nr. 19,** (Eingang Pelzerstraße).

Mehrere 1000 Mtr. transportables Stahlgleis
und eine größere Anzahl dazu passender
Kippwagen,
wenig benutzt, werden billig vermiethet oder verkauft. Reflektanten wollen sich melden sub **J. C. 7159** an **Rudolf Mosse, Stettin.**

Tischlerei, Möbelgeschäft
und Sargmagazin vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen. **W. Wetzel, Labes.**

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen
M. Fakenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.
Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Agenturen, als Material- u. Kolonialwaarenbranche, übernimmt
Louis Paulini, Tilsit.
Pa. Referenzen stehen zur Seite.

Einsegnungs-kleider werd. angefertigt Klosterhof **14, Stfl. IV.**
Das. w. 1 Mädch. z. unentgeltl. Erlern. d. Damenschn., w. sich a. i. d. Häuslichk. nützl. m., gegen fr. Kost verl.

Verloren!
Ein 50 Mark-Schein und 1 Coupon von 60 ℳ, Nummer bekannt, am 18. d. Mts. von der kl. Wollweberstraße, Spitzgasse, Paradeplatz, Bismarckstraße bis Falkenwalderstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen **sehr gute Belohnung** abzugeben bei **Schmidt,** Falkenwalderstr. 15, I.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden, 10.

Dom. Wismar b. Naugard, Pommern, sucht zum 1. Oktober einen anspruchslosen jungen Mann als
Wirthschaftslehrling.

Als intell., kenntnißr. u. gebild. f. empfohl. suche z. 1. Okt. Stell. als Beamter bei strebs. Landw. m. gr. Wirkungskr. (zeitgem. Praxis, Buchf., Techn., Masch.) Anspr. n. Leist. Off. erb. u. **X. X.** Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Confection.
Mehrere tüchtige **Verkäuferinnen, erste Kräfte,** finden sofort oder 1. September bei hohem Salair dauernde Stellung.
Gebrüder Jacoby,
Damenmäntel-Fabrik,
Dresden.

Fritz Reinke's Garten.
Heute, Dienstag, von 4 Uhr ab:
Großes Frei-Konzert.

Wolff's Garten.
Allabendlich noch kurze Zeit:
Frei-Konzert
der Tyroler National-Sänger **Alpenrose.**
Auftreten des phänomenalen Tenors
Jos. Fischer.
Anfang 8 Uhr.
Mittwoch Nachmittag: Damen-Kaffee und **Frei-Konzert** der Tyroler.

Thalia-Theater.
Heute, Dienstag, Abends 7½ Uhr im prächt. Garten:
Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.
Gastspiel d. berühmtest. Drahtseilkünstler d. Gegenwart
Brothers Largard.
Non plus ultra das Tragen einer lebenden Person über das Drahtseil.
Die heitere Revue.
Großer Lacherfolg. Komische Szene mit Gesang. Arrangirt und in Szene gesetzt von **H. Schwinitzki.**
Neu! **Lucie Waldmann.** Neu!
Lieder- und Walzersängerin.
Miss Atlanta, Jongleuse. Sowie Auftreten aller **neu** engagirten Künstler und Künstlerinnen.
Donnerstag nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**
NB. Entree 50 ₰. Vorverkauf 40 ₰.
Dir. Otto Reetz Ww.

Centralhallen.
Täglich bei jeder Witterung:
Große Spezialitätenvorstellung und Konzert.
Auftreten der hervorragendsten Künstler der Welt.
Mittwoch: 1. Auftreten des ausgezeichneten Verwandlungskünstlers **Maurice Lebrun.**

Bellevue-Theater.
Direction: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 19. August 1890:
Gastspiel **Siegmund Steiner.**
Der Zigeunerbaron.
Barinkay . . . Siegmund Steiner.
Großes Garten-Konzert.
Mittwoch, den 20. August:
Gastspiel **Siegmund Steiner.**
Novität! Zum 1. Mal: Novität!
Der Abenteurer.
Operette in 3 Akten von Stix.
Robert Lagrange . . . **Siegmund Steiner.**

Elysium-Theater.
Dienstag: Benefiz Frl. **Sophie Schenk.**
Doktor Klaus.